diesen Tagen mit einem Male das auch in ihnen wohnende deutsche Herz. Es war geradezu komisch, wie auch die sonst reaktionärsten, jeder deutschen Regung feindseligsten Redaktionen plötzlich von deutsch-patriotischem Gefühle ergriffen wurden und dem Leipziger Feste „Gut Heil" wünschten. Die Führer der österreichischen Turner insbesondere erzählten, wie sehr man bei ihnen jetzt dem deutschen Empfinden Aufmerksamkeit und Entgegenkommen schenke, was die Behörden freilich nicht abgehalten habe, eine große Anzahl als notorische Spitzel bekannte Persönlichkeiten nach Leipzig zu entsenden, die hier die beste Gelegenheit hätten, deutsche Gesinnung an der Quelle zu studieren.

Eine wirklich tiefgehende Bewegung bemächtigte sich aller, die Zeuge der Ankunft der schleswig-holsteinischen Turner waren, die mit schwarz umflorter Fahne einzogen, und fortdauernd der Mittelpunkt begeisterter Sympathiekundgebungen blieben; hatten die schleswig-holsteinischen Turner doch vor fünfzehn Jahren im Kampfe der Kieler Studenten und Turner gegen die dänische Uebermacht bei Bau bewiesen, daß sie Männer der Tat waren.

Die unbeschreibliche Begeisterung der Festtage, die von oben herab auf das Aufmerksamste verfolgt wurde, hatte auch noch zur Folge, daß der sächsische Ministerpräsident, Herr von Beust, ganz unerwartet auf dem Festplatze erschien und von der Tribüne der Festhalle herab die gut deutschen Gesinnungen der sächsischen Regierung betonte, und aufforderte, zu ihr und den deutschen Fürsten, die bereit seien, zeitgemäße Fortschritte anzubahnen, volles Vertrauen zu haben. Wenige Tage später schon reiste dann König Johann von Sachsen zum Besuche des Königs Wilhelm, um ihn, der im Bade Erholung suchte, freilich vergeblich, zu bitten, die abgelehnte Einladung zum Fürstentage doch anzunehmen.

Der ausgeprägt nationale Charakter des Festes hatte sich so immer gewaltiger kundgegeben, und die ganze Masse der Festbesucher fühlte instinktiv und ließ es in allen Reden ausklingen, daß man sich bewußt geworden: so, wie bisher, darf es in Deutschland nicht weitergehen — und die vielen ersten Führer der deutschen Bewegung der vierziger Jahre erklärten, der Geist, der sich vor 1848 in Deutschland kundgegeben, sei jetzt wieder sichtbar geworden und gewiß sei, daß eine große, entscheidende Wendung sich ankündige.

Diesem regen Austausch patriotischer Gedanken, der nicht nur auf dem Festplatze, sondern vielfach auch in kleineren Kreisen der gastlichen Leipziger Festgeber die bekanntesten Politiker und Abgeordneten vereinte, wurde am 5. August der würdigste und schönste Ausdruck verliehen, als Heinrich von Treitschke zum Schlusse des Festes seine berühmte Rede hielt.

Seit den Reden Fichtes an die deutsche Nation ist wohl niemals in so zündender und herrlicher Weise zum deutschen Volke gesprochen worden, und diese Rede ist, so wie sie mächtig die lautlos lauschende Masse ergriffener Hörer damals erfaßte, lebendig geblieben bis zum heutigen Tage; denn noch immer weht aus dieser historisch gewordenen Rede der Geist eines großen deutschen Mannes, dessen Wort in weihevoller Stunde uns ein Vermächtnis wurde, zur schönsten Erinnerung an ein unvergleichlich großes und herrliches Fest.

Die Grundsteinlegung zu dem erneuerten Augeldenkmal an der Marienstraße hatte am Morgen des 5. August eine große Zahl der Festgenossen vereinigt, und Anlaß gegeben, den anwesenden alten Herren aus den Befreiungskriegen die Hand zu drücken, und die Hoffnung auszusprechen, die alten Mitkämpfer aus großer Zeit in den Oktobertagen von 1863 wiederzusehen — und auch diese Tage sind dann gekommen und haben nochmals Leipzig unvergeßliche Tage dankbaren Gedenkens beschieden.

Wenn wir nun heute der vorbereitenden Arbeit und der uns dann lohnenden herrlichen Erfüllung durch das über alle Erwartungen schöne Fest gedenken, so wollen wir nicht vergessen, daß ein solches kaum je wieder möglich scheinendes Nationalfest nur denkbar war durch die große Bedeutung der damaligen politischen Ereignisse, und anderseits durch die Kraft des nationalen Gedankens, der mit elementarer Wucht zum Durchbruch kam.

Wohl hat man gesagt, mit Schützen-, Turn- und Sängerfesten käme man nicht zu politischer Neugestaltung, aber doch sind Kundgebungen des deutschen Volkswillens und -Bewußtseins, wie solche das Leipziger Turnfest brachte, Imponderabilien, mit denen die deutschen Regierungen gerechnet haben, weil sie mit ihnen rechnen mußten.

Zeugnis hiervon gab sehr bald König Johann von Sachsen: denn als am 15. November 1863 Friedrich VII. von Dänemark gestorben, und die schleswig-holsteinische Frage brennend wurde, ließ derselbe durch den sächsischen Bundestagsgesandten für die Bundesexekution stimmen und nahm in den kalten Tagen des Januar 1864, im Pelz auf dem Altan des königlichen Palais an der Goethestraße zu Leipzig stehend, die Ovation der Leipziger Bevölkerung entgegen, und empfing den Ausschuß des Comités für Schleswig-Holstein, während ein Teil der Leipziger Garnison mobil gemacht, auf derselben Straße zum Magdeburger Bahnhofe marschierte, auf der fünf Monate früher die schleswig-holsteinischen Turner eingezogen waren. Als wir aber im Januar 1864 in Holstein waren, und die Preußen und Oesterreicher in Schleswig einrückten, da begrüßten uns freudig bekannte holsteinische Turner und erzählten von dem unvergeßlichen Eindrucke, den sie empfangen, als die Sachsen, von St. Pauli kommend, durch das Altonaer Tor gefechtsbereit eingerückt und die dänische Garnison kehrt gemacht und abgezogen sei — da habe jedermann gefühlt: hier sehen wir keine Dänen wieder! Und dankende Erinnerungsworte führten zurück zu den Leipziger Festtagen; denn das dort gehörte Lied „Wann, wann marschieren wir gen Norden?" hatte seine Antwort gefunden — und rascher, als wir alle es in den Leipziger Sturm- und Drangtagen erwartet.

G. M.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

* Im Anschluß an unsere Notiz in der Montag-Abendausgabe, die Grazer Sänger in Glauchau betreffend, schreibt uns das Leipziger Solosquartett „Mendelssohn", daß der Grazer Liederkranz am Mittwoch, den 12. August, auch Leipzig besuchen und im Vereine mit obigem Quartett im großen Saale des Zentral-Theaters ein Konzert veranstalten wird. Freunden echten steirischen Volksgesanges dürfte ein höchst genußreicher Abend in Aussicht stehen. Programme à 40 Pfg. sind schon jetzt durch Herrn Paul Zschocher, Neumarkt 18, erhältlich.

* **Berlin.** Aus Berlin wird uns geschrieben: „Umberto Giordanos Oper „Fédora", die eben an der Morwitzoper ihre nach dem ersten Akte frostig, nach den anderen beiden stürmisch applaudierte Erstaufführung erfuhr, fußt textlich auf Sardous bekanntem Drama, nur daß der Librettist den Schauplatz des Schlußaufzuges auf Schweizer Boden verlegt, was für den Komponisten einen Vorwand abgibt, Alpenidyllen erklingen und in Fédoras Todeskämpfe ein Savoyardenknabenlied gar rührsam hineintönen zu lassen.

Giordanos „Fédora" ist das an anziehenden Einfällen reiche Werk eines hochbegabten Tonsetzers, der — Junggitaliener sans phrase — doch die lärmvollen Verirrungen des älteren Verismus im ganzen glücklich zu meiden gewußt hat. Geradezu glanzvolle Momente weist sein zweiter Akt auf mit der wirklich famosen, musiksprühenden Ballmusik, dem Duett (Fédora-Jpanoff) voll gepreßter, verhaltener Leidenschaft und mit dem Bartetslied und seinem feschen, pariserischen Orchester ... Wo Giordano versagt, wie im ersten Akt, ist es weniger sein Verschulden, als das der Vorlage; einem Polizeiverhör mit all' seiner Prosa und Peinlichkeit ist musikalisch eben überhaupt nicht beizukommen — es sei denn travestiert. — Das Werk, für dessen Vermittelung man der Direktion Morwitz ohne Frage Dank wissen muß, wurde vorzüglich gegeben. Als Fédora entzückte die Prévesti; als Jpanoff gastierte Herr Adolf Gröbke aus Köln; Herr Josef Wolf dirigierte ....

Als Verdis „Rigoletto", dessen Buch bekanntlich auf Viktor Hugos: „Le roi s'amuse" zurückgeht, das ehedem vielgespielte französische Drama vom Spielplan verdrängt hatte, pflegte Hugo grimmig zu sagen: „Monsieur Verdi est un voleur." ... Giordanis „Fédora" ist in Berlin ein unverkennbarer Erfolg geworden; trotzdem glaube ich nicht, daß Sardou gegen Herrn Giordano und seinen Librettisten, Herrn Colautti, einst einen ähnlich schroffen Vorwurf erheben wird, wie weiland Hugo gegen Verdi. — Giordanos Oper „Fédora" ist ein interessantes Werk, doch sicher keins von denen, die „die Direktion auf geraume Zeit hinaus aller Repertoiresorgen entheben."

Berlin. Karl Zellers „Kellermeister" — in der musikalischen Einrichtung des Wiener Kapellmeisters Joh. Brandl — fand gelegentlich seiner Berliner Première im Neuen Königlichen Opernhaus dank launiger Darstellung eine fröhlich belachte Aufnahme. Einige Wiederholungen dürften dem flotten Stücke sicher sein, — ob aber der Direktion Ferenczi, die Erfolge à la „Geisha" und „Puppe" braucht, damit ernstlich gedient ist?

* **Dürrenberg,** 30. Juli. Der den Dürrenberger Kurgästen zum Teil seit Jahren wohlbekannte Herr Lehrer Gebser aus Leipzig-Reudnitz, der Vater und Fürsorger der Leipziger Schüler-Ferienkolonie, die in diesem Jahre wieder in einer Anzahl von ca. 40 erholungsbedürftigen Knaben den heilkräftigen Einfluß der Saline genießt, veranstaltete heute zum Besten seiner Kolonie im Kurhause ein Wohltätigkeitskonzert. Wohl ebenso sehr der mildtätige Zweck wie der zu erwartende Genuß, den ein hübsches Programm in Aussicht stellte, war die Veranlassung des sehr zahlreichen Besuches. Die musikalischen Kräfte, sämtlich Leipziger, waren Herr Arno Künzel (Flöte), Herr Oswald Weißbach (Cello), das Solequartett für Männergesang, bestehend aus den Herren Hans Hille, Paul und Karl Ziegenbalg und Fritz Agsten, und, last not least, der Veranstalter Herr Gebser selbst, der die Harmoniumpartie übernommen hatte und die Klavierbegleitung zur Flöte und zum Cello; er selbst wurde bei den Harmoniumpiecen von Herrn Kantor Schütze auf dem Klavier begleitet. Auf Haydns „Morgengebet", Adagio für Harmonium und Klavier, das in anmutiger Weise vorgetragen wurde, folgten zwei Quartette, „Frithjofs Abschied" und „Ich spring in diesem Ringe", besonders das letztere rein und gefühlvoll gesungen. Der Cellist war bestrebt, in G. Goltermanns Tarantella sein Können zu entfalten, später in dem Nocturno von Chopin und dem Ave Maria von Cherubini als Einlage. Die Glanznummer des Programms bildete das „Schwedische Konzert" von Popp für Flöte, korrekt, mit außerordentlicher Fertigkeit und Tonreinheit und Klangfülle vorgetragen. Herr Künzel erntete dafür reichen, wohlverdienten Beifall, ebenso für das Andante von Mozart. Die vier Herren des bekannten Quartetts erfreuten die Zuhörer noch mit einer Reihe musikalisch und textlich reizender Lieder — alles in ansprechender Vortragsweise, mit dezenter, nicht übertriebener Komik gesungen. Das Quartett quittierte den Applaus des Publikums, indem es mit Zugaben nicht kargte. So war der Abend genußreich für das Publikum und lohnend für die Ferienkolonie, der ein Erkleckliches zufloß. Es ist ehrend für die Kurgäste Dürrenbergs, daß sie den wohltätigen Zweck so wirksam unterstützten, ehrend für die Mitwirkenden, die sich in uneigennütziger Weise in den Dienst der guten Sache stellten, und aufopfernd vor allem von Herrn Gebser, daß er sich, neben der aufreibenden Fürsorge für seine kleinen Kolonisten, noch die Mühe einer solchen Veranstaltung auferlegte; ihnen allen sei auch an dieser Stelle Dank gesagt.

Bildende Künste.

Neue Ansichtskarten. Hermann Vogel läßt eine Reihe trefflich gelungener Darstellungen des Goethe-Denkmals erscheinen und Grimme & Hempel, A.-G., brachten hübsche Badepostkarten auf den Markt.

Königreich Sachsen.

— **Dresden,** 4. August. Der König jagte heute, begleitet vom Oberhofjägermeister und dem Flügeladjutanten vom Dienst, auf Langebrücker Revier. Nächsten Donnerstag und Freitag wird Se. Majestät zu Jagden in Reheefeld weilen.

* **Leipzig,** 4. August. Der Kaiserl. Ober-Postdirektor Herr Roehrig hat nach Rückkehr vom Urlaub heute die Leitung der Geschäfte der Ober-Postdirektion wieder übernommen.

* **Leipzig,** 4. August. Das Kultusministerium hat Herrn Universitätsrichter Oberjustizrat Dr. Meltzer vom 10. August bis 12. September beurlaubt. Mit seiner Vertretung in der Erledigung der Amtsgeschäfte wurde unter Leitung des betreffenden Herrn Prorektors Herr Assessor Flade beauftragt. — Die Auszahlung der königlichen und Meißner Prokuraturstipendien erfolgt übermorgen, Donnerstag, den 6. August, beim Universitäts-Rentamte. — In Erinnerung sei jetzt, bei Schluß des Sommersemesters, gebracht, daß offiziell der Anfang des Wintersemesters 1903/04 an unserer Universität auf den 15. Oktober festgesetzt worden ist.

O. **Leipzig,** 4. August. Vom 5. Juni bis 15. Juli nächsten Jahres sollen in Leipzig sechswöchige Kurse für Lehrer an ländlichen Fortbildungsschulen abgehalten werden, wenn sich mindestens zehn Teilnehmer für dieselben finden. Die Kurse bezwecken den inneren Ausbau der ländlichen Fortbildungsschule in Orten mit vorwiegend Ackerbau treibender Bevölkerung, und damit das Verständnis und die Liebe zum Ackerbau selbst zu heben. Das Honorar für die Teilnahme an dem Kursus beträgt 60 ℳ. Der erste Vorsitzende des Deutschen Vereins für das Fortbildungsschulwesen, Herr Direktor Pache in Leipzig-Eindemau, nimmt Anmeldungen bis 15. Januar 1904 entgegen und gibt auch auf Wunsch näheren Aufschluß. Leipzig ist für diese Kurse gewählt worden, weil hier Lehranstalten mit geeigneten Einrichtungen, sowie Lehrkräfte in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen, überdies hier auch zu gleicher Zeit die Kurse für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen abgehalten werden.

* **Leipzig,** 4. August. Die Verschönerung unseres König Albertparks macht, dank den Arbeiten unserer städtischen Gartenverwaltung, immer weitere Fortschritte. Gegenwärtig wird mit zahlreichen Kräften an der Umgestaltung des Areals jenseits der Flutrinne in gärtnerische Anlagen gearbeitet, also jenes Parkteiles, auf dem einst das Hauptgebäude der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung mit errichtet war. Die Herstellung dieser Anlagen soll Anfang September dieses Jahres beendigt sein.

— Anläßlich der Einquartierung in der Zeit vom 4. bis 7. September erläßt der Allgemeine Hausbesitzer-Verein im Inseratenteile dieser Nummer eine Aufforderung, wonach sich diejenigen, welche solche Einquartierungen aufnehmen wollen, im Bureau desselben, Ritterstraße 4, I., melden wollen. Der Hausbesitzer-Verein wird dann die eingegangenen Offerten denjenigen Hausbesitzern zur Einsicht vorlegen, welche mit Einquartierung bedacht werden.

†† Zwischen mehreren jungen Männern entspann sich in voriger Nacht am Brühl ein heftiger Streit, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. In dessen Verlaufe zog einer der Beteiligten sein Messer und versetzte seinem Gegner, einem 32 Jahre alten Lohnkellner aus der Erdmannstraße, einen heftigen Stich in die Herzspitzengegend. Während der Messerheld im Dunkel der Nacht entkam, mußte der Gestochene nach Anlegung eines Notverbandes nach dem Stadtkrankenhause gebracht werden. — Auf einem Neubaue am Thomaskirchhofe kam ein 49 Jahre alter Arbeiter aus der Albertstraße beim Steineschichten auf dem Gerüste zu Falle und erlitt eine nicht unerhebliche Quetschung des linken Knies. — Beim Fußballspiel zog sich ein in der St. Pauastraße in L.-Gohlis wohnhafter 15 Jahre alter Zahntechnikerlehrling, während er den Ball mit dem Kopfe zu stoßen versuchte, eine nicht unwesentliche Verrenkung der Halswirbelsäule zu. — Beide Personen fanden Aufnahme im Stadtkrankenhause.

—s. **Gaschwitz,** 4. August. Aus Anlaß des Kaisermanövers werden in der Zeit vom 2. bis 3. September hier die 1. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 181 und die Hälfte der 5. Eskadron des Husarenregiments Nr. 19 einquartiert werden. Der Stab des ersten Bataillons genannten Infanterieregiments, sowie ein Sechstel der 5. Husareneskadron kommt auf das Rittergut Gaschwitz zu liegen. Die 2. Kompagnie des Infanterieregiments wird zu zwei Dritteln in Großstädteln und zu einem Drittel auf dem dortigen Rittergute einquartiert werden. Außerdem werden letztere noch mit einem Drittel resp. einem Sechstel der obengenannten Husareneskadron belegt.

n. **Hainichen,** 4. August. In der Ratssitzung am 31. Juli beschloß man, die Kautionspflicht der städtischen Beamten aufzuheben.

r. **Dahlen,** 3. August. Für die mit 1. Oktober d. J. freiwerdende hiesige Bürgermeisterstelle haben sich 55 Bewerber gemeldet, darunter 6 Juristen. Fünf Bewerber hat das Stadtverordnetenkollegium zur engern Wahl gestellt.

m. **Oschatz,** 3. August. Gefesselt wurde heute nachmittag durch den Distriktsgendarm in Dahlen der 19 Jahre alte Arbeiter Joppek aus Zabrze, der wegen mehrerer Sittlichkeitsverbrechen steckbrieflich gesucht wird, an das hiesige Amtsgerichtsgefängnis abgegeben. Der Bursche hatte am Sonntag gegen Abend zwischen Dahlen und Großböhla ein 8jähriges Mädchen, das in Großböhla bedienstet ist und die Eltern besucht hatte, zunächst angefallen und die Herausgabe des Geldes gefordert. Als das Mädchen weiter ging, überfiel der Wegelagerer das Mädchen und versuchte ein Sittlichkeitsverbrechen an demselben zu verüben. Das Mädchen wehrte sich und die Hülferufe desselben zogen einen in der Nähe arbeitenden Mann herbei, worauf der Attentäter entfloh. Nachdem derselbe in einer Kornpuppe übernachtet hatte, wurde er von dem ihn verfolgenden Gendarm festgenommen.

* **Zwickau,** 4. August. Im diesjährigen Haushaltplan sind 30 000 ℳ als vierte Rate für die Einrichtung des Weißenborner Stadtwaldes zu einem Stadtpark eingestellt. Von diesem Verfügungsgelde wird in diesem Jahre der letzte Trakt der vor drei Jahren begonnenen prächtigen Waldparkstraße, die eine Verbindung der Orte Marienthal (jetzt Stadtteil) und Weißenborn herstellen und dem städtischen Waldbesitz in Weißenborn dem Verkehr erschließen soll, vollendet und die Herstellung mehrerer Waldteiche und sonstiger Nebenanlagen bewirkt. Diese Herstellungen gehen ihrer Vollendung entgegen. — Bei der hiesigen Sektion VII der Knappschafts-Berufsgenossenschaft (sächsischer Bergbau) sind im vorigen Jahre 819 742,90 ℳ (748 612 ℳ im Jahre 1901) Umlagen zur Erhebung gekommen und 667 555,21 ℳ Unfallentschädigungen (58 980 ℳ mehr als 1901) gezahlt worden. Die Verwaltungskosten betrugen 49 774,54 ℳ. Seit dem Jahre 1885/86 hat der sächsische Bergbau 8 705 873 ℳ für die Zwecke der Unfallversicherung aufgebracht.

)-(**Aus dem Vogtlande,** 4. August. Die Leichen des Zementarbeiters Carl Friedr. Bomann aus Grossfriesen und seiner sechsjährigen Tochter wurden am Sonntag gegen abend in einem Teiche in Bergener Flur aufgefunden. Bomann hielt sein Töchterchen mit beiden Armen fest umschlungen. Er war seit einigen Tagen aus seinem Wohnorte verschwunden. — Die Einweisung des zum Bürgermeister von Lengenfeld gewählten Herrn Dr. Schneider vollzog heute Mittag Herr Kreishauptmann Dr. Forker-Schubauer aus Zwickau.

\# **Markneukirchen,** 4. August. Die städtischen Kollegien genehmigten die Ausgabe von 44 248 ℳ zur Errichtung eines Hochbehälters nebst Rohrleitung und den erforderlichen Schleusen zur Erweiterung unserer städtischen Wasserleitung.

* **Meißen,** 3. August. Ein durch ein Automobil verursachtes Unglück ereignete sich am Sonntag auf der Nossen-Meißener Chaussee. Dort scheuten die Pferde des Gutsbesitzers Backofen aus Gohla vor einem aus Meißen kommenden Automobil; sie sprangen den steilen Straßenrand hinab und warfen den Wagen um. Backofen wurde auf die Straße geschleudert und erlitt außer Beinbrüchen schwere Verletzungen an Kopf und Armen. Der Automobilfahrer holte sofort ärztliche Hülfe herbei.

* **Dresden,** 4. August. (Telegramm.) Im Herbst findet hier unter dem Protektorat der Königin-Witwe Carola eine Ausstellung für Mutter und Kind zum Besten mehrerer Wohltätigkeitsanstalten statt.

Vergnügungen.

§ **Stadt-Theater.** Neues Theater. Heute, Mittwoch, tritt unser Opernensemble erstmals nach den Ferien wieder in Tätigkeit in einer Aufführung von Wagners „Fliegendem Holländer". Morgen wird neu einstudiert Donizettis Oper „Die Tochter des Regiments" gegeben. In den Hauptpartien sind beschäftigt die Damen Eichholz (Marie) und Köhler (Marchesa), sowie die Herren Schelper (Sulpice), Traun (Tonio) und Marion (Hortensio). — Das Alte Theater bleibt heute und morgen geschlossen.

— Der August-Spielplan in dem **Variété Battenberg** hat eine große Zugkraft durch die glückliche Wahl der einzelnen Spezialitäten. Die gegenwärtige Serie enthält zehn vorzügliche Nummern, die in reichhaltiger und interessanter Abwechselung dem Publikum genußreiche Stunden der Unterhaltung bieten.

§ **Zentraltheater.** Nächsten Sonnabend, den 8. d. M., findet das erste Gastspiel des Berliner Vaudeville-Ensembles statt. Das Eröffnungsstück „Coralie & Co." wird auch in Leipzig seine Wirkung nicht verfehlen, zumal da ein erprobtes Ensemble mit einem Komiker wie Josef Giampietro an der Spitze dafür eintritt.

§ **Vom Leipziger Palmengarten.** Auch heute, Mittwoch, und morgen, Donnerstag, wird den Besuchern des Palmengartens wieder ein außergewöhnlicher Kunstgenuß geboten werden. Dieses Mal ist es das berühmte „Kasseler Waldhornquartett" vom Königl. Hoftheater zu Kassel, das den Abendkonzerten durch seine Mitwirkung einen besonderen Reiz verleihen wird. Das aus den Kgl. Kammermusikern Herren Brachold, Siebert, Pössel und Fabitsch bestehende Quartett wird noch in glücklichster Weise durch den glänzenden Cornet-à-Piston-Virtuosen Herrn Kgl. Kammermusikus Carl Jahn ergänzt. Die Konzerte werden heute, Mittwoch, von der Kapelle des K. S. 7. Feldartillerieregiments Nr. 77, Kgl. Musikdirigent W. Kurtz, morgen, Donnerstag, vom Musikkorps des K. S. 14. Infanterieregiments Nr. 179, Stabshoboist J. Kapitain, ausgeführt. Für morgen ist auch eine größere Illumination in Aussicht genommen.

§ In **Stadt Nürnberg** (Albertheater) ist die Heiterkeit wieder einmal in Permanenz erklärt, und das haben mit ihrem Ensemble die Herren Merzens und Amon getan. Dieses Ensemble operiert mit außerordentlichem Geschick auf die Lachlust und verschafft sich somit alabendlich einen stürmischen Erfolg.

§ Im **Schloßkeller** findet heute abend ein Extrakonzert statt, welches vom gesamten Musikkorps des Trainbataillons Nr. 19 ausgeführt wird. Herr Stabstrompeter E. Herklotz, welcher das Konzert selbst leitet, hat ein treffliches Programm vorbereitet.

— Im **Schloß Debrahof, Eutritzsch,** findet am heutigen Mittwoch abermals eines der beliebten Parkfeste statt. Das Konzert beginnt um 4 Uhr; es wird von der Kapelle Günther Coblenz ausgeführt. Unter anderem kommt das große Schlachtenpotpourri von Saro zum Vortrage. Abends findet feenhafte Illumination des ganzen Parks statt.

§ Im **Hotel de Saxe** musizieren täglich die „Alpenveilchen", ein Damentrompeterkorps, dessen musikalische Leistungen allseitig größten Beifall ernten.

Kristall-Palast-Theater.

Wie die Direktion des Variétés immer bestrebt gewesen, ihre Vorstellungen durch reizvolle neue Nummern zu beleben, so ist es ihr auch diesmal geglückt, in den Spielplan des Theaters ganz eigenartige Vorführungen aufzunehmen. Wer hätte je von einem boxenden Pferde gehört oder von einem auf der Centrifuge hüpfenden Ponie? Und doch kommen diese Meisterstücke der Dressur durch Cliffe-Berzac auf die Bühne. Wer hätte je eine Tänzerin gesehen, die auf ihren Füßchen wie auf Bleistiftspitzen balancierte und in dieser geradezu phänomenalen Stellung marschierte, chassierte, den Cake-walk tanzte, sich drehte und nach Sousas Kadettenmarsch hüpfend sich vorwärts bewegte? Das bringt alles die temperamentvollfeurige amerikanische Spitzentänzerin Mab Derzy fertig. Cliffe-Berzac selbst ist ein vollendeter Dressur. Er gibt sich zwar nur mit einem Esel ab und außerdem mit drei Ponies, aber desto gediegener erscheint seine Kunst; denn er hat es verstanden, dem Ponie bogen zu lernen und demselben Ponie auf einer rotierenden Plattform 45 Sekunden frei hüpfend stehen zu bleiben, während die zweibeinigen, um die Prämie von 2000 ℳ ringenden Konkurrenten wie Fliegen von der rotierenden Scheibe geweht werden. Man wundert sich, daß ihnen nicht alle Knochen im Leibe zerbrechen. Auch das Versprechen einer weiteren Prämie von 100 ℳ für einen dreimaligen Eselsritt um die Manege wird ihnen bei dem störrischen, bockenden Esinnis zum Verhängnis.

Im rein gymnastischen Teil der mit großem Beifalle aufgenommenen Vorstellungen begannen wir in erster Linie Toni Nelson, einen Equilibristen ersten Ranges, dessen anziehende neue Tricks inmitten einer glänzenden Ausstattung den vollen Beifall der Zuschauerschaft gewinnen. Von Tilly Nelson assistiert, weiß er seinen Vorführungen einen besonderen interessanten Zug zu geben. Die drei Liviers haben sich das Doppeldrahtseil zur Ausführung ihrer Exerzitien erwählt, um an und über [illegible]selben die mannigfaltigsten Aufbauten und Stellungen vorzunehmen, wobei der jüngste ebenso kraftvoll und elastisch auftritt, wie seine älteren Genossen. Von den Antipodenakrobaten Frères Dekock kann nur Rühmliches gesagt werden. Ihre mit fabelhafter Leichtigkeit treppauf, treppab unternommenen Spaziergänge im Hand- und Kopfstand sprechen hier für eine ausgezeichnet entwickelte gymnastische Schule und für eine streng durchgeführte tadellose Balance. In einer Alpenscene voll Frische und Humor treten dann Werner und Rieder als Tirolerpaar mit gewinnender Fröhlichkeit auf. Daß es möglich ist, das Trillern und Jubilieren der himmelaufsteigenden Lerche nachzuahmen, dafür erbringt die Jodlerin dieser Scene in ihren reizenden Imitationen des Lerchengesanges einen bedeutungsvollen Beweis. Einer besonderen Sympathie der Zuschauerschaft erfreut sich der Humorist Willy Praaer einmal durch seine gediegene Vortragsweise, dann auch durch seine wirklich gut gewählten und geschickt pointierten Couplets. Nach ihm folgt ein „Elfenzauber in der Luft", mit den bunten, blitzenden Strahlen der Scheinwerfer, unter deren schillerndem und leuchtendem Spiele Ada Francès bald zur Höhe schwebt, bald auf der Bühne als Serpentintänzerin den Reigen schwingt. Vorher beleben die acht Bagdani, zu einem Damen-Gesangsensemble vereint, die Bühne. Daß die Uniform sie schmuckvoll kleidet, wird niemand bestreiten, und in dieser Erscheinung wird ihnen die Attacke auf die Gunst der Zuschauerwelt denn auch ungemein leicht. Zu den zwölf weiblichen Erscheinungen, welche jeden Abend an die Rampe treten, gesellen sich weitere neue in dem Ensemble der „Wiener Kinder". „Das Ewig-Weibliche zieht uns hinan", hier kann man, wenn man das Aufgebot der weiblichen künstlerischen Kräfte überblickt, in der Tat von der Wahrheit dieses Wortes reden. ***

Sport.

Rennen zu Kottingbrun am 4. August. (Privattelegr.)

I. Hürdenrennen der Dreijährigen. Preis 3500 Kr. Dist. 2400 m. „Applaus" (Barker) 1., „Queen's Daughter" 2., „Schönfeld" 3. Tot.: 40 : 10. Platz: 76, 65 : 50. Ferner liefen: „Semmeringer", „Tolmacé".

II. Handicap. Preis 2400 Kr. Dist. 1400 m. „Styrix" (Tarral) 1., „Ornament" 2., „Cassandra" 3. Ferner liefen: „Gloria", „Baltimore".

III. Verkaufsrennen I. Klasse. Preis 4400 Kr. Dist. 1200 m. „Columbia" (Lewis) 1., „Paranty" 2., „Sommerfrische" 3. Ferner liefen: „Radius", „Begierde".

IV. Preis von Loebersdorf 6000 Kronen. Dist. 1000 m. „Bon soir" (Clemenson) 1., „Royal Flush" 2., „Klara" 3. Tot.: 53 : 10. Platz: 110, 83. Ferner liefen: „Clott", „Sunshine", „Lili".

V. Verkaufsrennen. Preis 2400 Kr. Dist. 1600 m. „Pitzke" (X) 1., „Jlonka" 2., „Spitz" 3. Tot.: 73 : 10. Platz: 149, 81 : 5. Ferner liefen: „Saxrian", „Tabock".

VI. Verkaufs-Steeple-Chase. Preis 3500 Kr. Dist. 3200 m. „Grinzinger" 1., „Tromf" 2., „Veilchen" 3. Tot.: 18, 66, 87. Ferner lief: „Ballinterry".

VII. Handicap der Zweijährigen. Preis 2400 Kr. Dist. 1000 m. „Sada Jacco" 1., „Chichuxlo" 2., „Bebedit" 3. Ferner liefen: „Fair morigage", „Semmi", „Rominiera", „South Star", „Ambrosius", „Grande", „Jsmerlö", „Bona Grazia", „Kapio", „Réchanie".

Rennen zu Boulogne-sur-Mer am 4. August.
(Privattelegramm.)

I. Prix d'Apprentis 2000 Frcs. Für Dreijährige. Dist. 2200 Meter. „Vincennes" (Ch. Childs) 1., „Rupee" 2., „Alibi" 3. Tot.: 22 : 10.

II. Prix de la Soc. Sportive d'Encouragement 2000 Frcs. Dist. 2000 Meter. „Li Hung Chang" (Parrement) 1., „Arnica" 2., „The Sweetest" 3. Tot.: 15 : 10.

III. Prix de la Ville 5000 Frcs. Handicap. Dist. 1600 Meter. „Butor" (G. Stern) 1., „Impair" 2., „Jabot" 3. Tot.: 18 : 10. Platz: 16, 36 : 10. Ferner liefen: „Dame de France", „Bicoque", „Byron".

IV. Prix des Conscrits 9000 Frcs. Für Zweijährige. Dist. 1200 Meter. „Montmartre" (O'Connor) 1., „Chambery" 2., „Caleb" 3. Tot.: 86, 28, 17 : 10. Ferner liefen: „Cubour", „Diafoirus", „Danton", „Frizon", „Montfalicy", „Melissa".

V. Prix de la Société d'Encouragement 5000 Frcs. Dist. 2700 Meter. „Amer Picon" (Rigby) 1., „Torquato Tasso" 2., „Cat Tree" 3. Tot.: 16 : 10.

VI. Prix Régional de la Société des Steeple-Chase de France 1500 Frcs. Steeple-Chase. Dist. 2700 Meter. „Galopeur" 1., „Le Dante" 2., „Moscou II" 3. Ferner lief: „Gieja".

SLUB
Wir führen Wissen.